



Vote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 S., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 S. auswärts 1 Mk 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 25.

Welzheim, Donnerstag den 16. Februar 1893.

27. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Schultheißen-Memter,

welche mit Einsendung des Berichts, betreffend den Schutz von Vögeln noch im Rückstande sind, werden an ungesäumte Berichtserstattung erinnert (lese Welzheimer Vote v. 28. Dezember 1892 Nr. 203).

Den 13. Februar 1893.

R. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

in Unterfirneß, Gemeindebezirks Lorch, ist erloschen. Der Bezirk Welzheim ist nunmehr wieder frei von der genannten Seuche.

Den 13. Februar 1893.

R. Oberamt:
Neusch, Amtmann.

Handels- und Gewerbekammer Heidenheim. Bekanntmachung.

Bei der am 16. Januar ds. J. vorgenommenen Wahl zur Ergänzung der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Heidenheim sind von 734 Wahlberechtigten 309 Stimmen abgegeben und gewählt worden:

auf sechs Jahre:

Herr Theodor Geyer, Kaufmann in Crailsheim	mit 306 Stimmen.
" Hermann Erhard, Fabrikant in Gmünd	" 301 "
" Carl Egelhaaf, Fabrikant in Alen	" 300 "
" Wilhelm Haas, Seifenfabrikant in Alen	" 281 "

auf drei Jahre:

Herr Carl Seilacher, Kaufmann in Gaildorf	mit 279 Stimmen.
" Carl Jöpprich, Geheimer Kommerzienrat in Mergelfstetten	262

Dieses Wahlergebnis wird gemäß Art. 19 des Gesetzes betr. die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern vom 8. Juli 1874 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen dasselbe bis zum 24. d. Mts. bei der Handels- und Gewerbekammer Heidenheim anzubringen sind.

Heidenheim, 9. Februar 1893.

Der Vorstand:
Geheimer Kommerzienrat
Carl Jöpprich.

Der Sekretär:
Rechtsanwalt
Freisleben.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 13. Febr. Für Donnerstag den 15. d. M. hat der Erdbekenthetoretiker Rudolph Falb wieder einen kritischen Tag in Aussicht gestellt und zwar soll er ein solcher 1. Ordnung sein.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Febr. Heute früh 7 Uhr starb infolge von Lungenlähmung im Alter von 68 Jahren der Präsident der Ober-Regierung und der Landesgestüttskommission Wilhelm von Baegner. Der Entschlafene war Mitglied des Kompetenzgerichtshofes, außerordentliches Mitglied des Geheimen Rates, auf Lebenszeit ernanntes Mitglied der Kammer der Standesherrn, Vorstand der Kommission für die Adelsmatrikel, Vorsitzender des Landesversicherungsamtes. Mit Präsident v. Baegner ist einer der hochverdientesten älteren Beamten

des Ministeriums des Innern verschieden. Se. Maj. der König hat heute sofort nach erfolgter Mitteilung des Ablebens den Hinterbliebenen sein allerhöchstes Beileid ausdrücken lassen.

— Zur Unterstützung von Gemeinden zur Uebernahme der Farrenhaltung oder zur Anschaffung rassereiner Farren ist vom Staat für das nächste Jahr die Summe von 62 000 M. vorgesehen.

Gmünd, 11. Febr. Gestern hatten wir einen äußerst abnormen Witterungswechsel. Heftige Stürme, dichtes Schneegestöber und starker Regen wechselten mit einander ab. Abends halb 10 Uhr entlud sich ein Gewitter mit zwar kurzem aber heftigem Donner und starkem Blitzen über unsere Gegend, worauf wieder ziemlich laues Wetter mit Regen und sodann Schneefall folgte.

Ellwangen, 10. Febr. Gasthaus und Bierbrauerei von Heintle ging gestern durch Kauf an den zurzeit angestellten Oberbräuer Joseph

Thumm von Tettnang über. Das ganze Anwesen samt Vorräten kostet 110 000 Mark.

Murrhardt, 15. Febr. Vor wenigen Tagen hatte das 4 Jahre alte Söhnchen des Dekonomen Albert Weller in Oberroth das Unglück mit einem Fuß in den Göpel einer Futterschneidmaschine zu geraten. Es zog sich hierbei derartige Verletzungen zu, daß der Fuß sofort abgenommen werden mußte.

Tübingen, 11. Febr. Ein 81jähriger Weingärtner — Christ. Schramm — ist heute früh in die hochangeschwollene Ammer geraten und scheint dabei seinen Tod gefunden zu haben.

Fellbach, 12. Febr. Die hiesige Dampfziegelei, welche vor 2 Jahren mit einem Aufwand von 100 000 M. erbaut wurde, ist gestern im Konkurswege zu 30 200 M. verkauft worden.

Hall, 11. Febr. Aus Anlaß des am 20. März d. J. hier stattfindenden Pferdemarkts ist eine Lotterie genehmigt worden, bei welcher Fohlen, Gefährte, Pferdegeschirre u. zur Ver-

Lösung kommen. Der Verkauf der Dose zu 1 M. darf in den Bezirken des ersten landwirtschaftlichen Gauverbands stattfinden. Die mit dem Markt verbundene gewerbliche Ausstellung ist stets gut besucht und besucht.

Mergentheim, 13. Febr. Die Leiche des so rasch aus dem Leben geschiedenen Amts-anwalts S. wurde heute mittag auf den Bahnhof überführt. Rabbiner Gunzenhauser fiel während der Rede des Stadtpfarrers Stochdorph im Wartsaal vom Schläge gerührt nieder und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Niederstetten, 12. Febr. In Gleicherwiesen fand ein 24jähriger Knabe auf einem Fenstergestims noch 2 bis 3 für Ratten bestimmte Pastillen, verschluckte dieselben und war nach einer kurzen Zeit eine Leiche.

Gerstetten, 13. Februar. Im allgemeinen Krankenhaus in Heidenheim a. B. verstarb dieser Tage ein ganz absonderlicher Mann, nämlich ein Küfer von Heuchlingen, einer benachbarten Gemeinde von hier. 7mal legte er in seinem langen Lebenslaufe Hand an sich, und wurde bis auf das legtemal immer wieder zum Leben zurückgebracht. Einmal sprang er in selbstmörderischer Absicht in eine Hülbe, ein andermal knüpfte er sich auf, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten, einmal versuchte er sich die Pulsader zu öffnen, einmal trieb er sich 3 Nadeln in die Brust, die mit Zangen wieder ausgezogen werden konnten, vor etwa 15 Jahren nahm er eine bedeutende Selbstverstümmelung an sich vor, die aber nur ein kurzes Bettlager nach sich zog, dann war er wieder hergestellt. Er litt auch an einem großen Bruch, den er sich selbst aufschnitt; diese Operation führte dann endlich seinen Tod im Krankenhaus Heidenheim, wohin er noch geschafft werden konnte, herbei.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Der Mörder der Gemüsehändlerin Frau Wischonski und ihres kleinen Sohnes ist in dem sechzehnjährigen Arbeitsburschen Paul Schmid entdeckt worden; derselbe ist geständig.

— Die „Hamb. Nachr.“ weisen die Annahme zurück, als ob Deutschland in einem Krieg mit Frankreich lediglich in der Defensiven bleiben und einen Teil Süddeutschlands Preis geben müßte. „Davon kann kaum die Rede sein. Zwischen Straßburg, Metz und Thionville ist das deutsche Bahnnetz derart günstig entwickelt, daß der Aufmarsch der deutschen Streitkräfte, welche die Verteidigung der süddeutschen Gebiete des Elsaß, des nördlichen Badens, der Pfalz und Rheinheffens zu überwachen hätten, unter Anlehnung an die Festungen als völlig gesichert gelten kann. Vermöge der neuerdings im südlichen Baden angelegten und projektierten Bahnlinien, sowie der Umgestaltung Neu-Breisachs zu einem erweiterten, starken doppelten Rheinbrückenkopfe ist es leicht, einen französischen Vorstoß von Belfort und den südlichen Vogesen her gegen süddeutsches Gebiet, auf die linksrheinische Gegend zwischen Neu-Breisach, Mühlhausen und Hüningen zu beschränken, da der Rhein mit dem ihm vorgelagerten Rhone-Rhein-Kanal und dem rückwärtigen, unwegsamsten Teile des Schwarzwaldes hier starke Verteidigungs-Abschnitte bilden. Nur um eine französische Diverfion, nicht um eine mit vollem Nachdruck geführte Offensive gegen Süddeutschland, mit dem Zweck, Süddeutschland von Norddeutschland und Deutschland von Oesterreich zu trennen, könnte es sich bei einem solchen Vorstoß handeln. Um ihn abzuwehren, bedarf es aber nicht der Militärvorlage in ihrer jetzigen Gestalt.“

— Auf dem Übungsplatz der Berliner Eisenbahnbrigade sind am Samstag durch den Einsturz einer Brücke 5 Mann schwer ver-

wundet worden; 2 sollen tot sein, viele Mannschaften haben leichte Verletzungen erlitten. Es handelt sich um eine Brücke, die nach einem neuen, von Hauptmann Luebecke erfundenen System erbaut und eben erst von höheren Offizieren des Kriegsministeriums besichtigt worden war.

Karlsruhe, 13. Febr. Bei dem Leibgrenadierregiment in Rastatt sind abermals drei Erkrankungen an Genickstarre vorgekommen.

Karlsruhe, 13. Febr. Aus vielen Teilen des Unterlandes wird infolge der starken Regengüsse Hochwasser gemeldet. Auf dem Schwarzwald wüteten während der letzten Tage heftige Schneestürme.

Karlsruhe, 14. Febr. Bei Obergrombach wurde ein Dienstknecht Neff von Tagelöhner Sängern in scheußlicher Weise ermordet und beraubt. Der Mörder fand bei dem Beraubten nicht ganz eine Mark.

Ausland.

Paris, 13. Febr. Hier vorliegenden Meldungen aus Madrid zufolge soll die Erregung unter den marokkanischen Stämmen im Wachsen begriffen sein. Dieselben sollen in Gibraltar Waffen ankaufen.

Marseille, 13. Febr. Von vorgestern abend 6 Uhr bis gestern nachmittag 2 Uhr kamen hier 35 Todesfälle vor, darunter 8 Cholera-verdächtige.

Basel, 13. Febr. Der große Strafprozeß gegen die Bankiers Kling-Wüst nebst 5 Mitangeklagten gelangt im März zur Verhandlung.

Philippopol, 14. Febr. Ein Erdbeben hat gestern mehrere Häuser beschädigt. Dasselbe wurde auch in Nisch verspürt.

Madrid, 13. Febr. Offiziellen Nachrichten aus Marokko zufolge hat ein Gefecht zwischen den Truppen des Sultans und den aufständischen Tribus von Giata und Zomor stattgefunden, in welchem Muley Hassan, ein Sohn des Sultans, schwer verwundet und ein Enkel des Sultans getötet wurde.

Madrid, 13. Februar. Die Zeitungen La Correspondencia und El Imparcial veröffentlichen Depeschen aus Tanger, welche die Meldung von der Erhebung der Kabylen bestätigen. Der Sohn des Sultans wurde im Kampf verwundet.

Verschiedenes.

— Bayerische Blätter berichten aus **Melheim**: Ein Gendarm attrapierte jüngst, als die Kälte noch arg und die Donau noch zugefroren war, einen armen, zerfrostenen Handwerksburschen, doch diesem war die kalte Freiheit noch lieber als die warme Gefangenschaft; deshalb nahm er in einem unbewachten Moment Reißaus, schnurstracks über die Donau — der kühne Wächter todesverachtend nach. Aber weil das Glück den Lumpen hold, kam der Stromer hinüber und der Gendarm brach ein. Als das der Verfolgte merkte, fühlte er ein menschliches Mitleiden, kehrte um und half seinem Verfolger heraus. Auch der Gendarm spürte jetzt hinwiederum ein solch' menschlich Mitleiden und stellte seinem Retter vor, daß bei Anzeige dieser That eine sichere Belobigung erfolgen werde. Doch der Handwerksbursche trauete dem Landfrieden nicht und meinte, ihm sei eine sofortige Belohnung lieber, was auch der Gerettete einsah, ihm zwei Mark schenkte und ihn in Frieden entließ.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 11. Februar. (Strafkammer.) Strafsache gegen den Wilh. Maurer, led. Nagelschmied von Mittelschlechtbach, D. M. Welzheim, wegen falscher Anschuldigung. Die Anklage, vertreten durch den 1. Staatsanwalt Schmoller macht geltend, der Angekl. habe aus Gehässig-

keit und wider besseres Wissen den Gemeindepfleger Erb von Mittelschlechtbach angeschuldigt, daß Erb sich Gelder aus der Gemeindefasse widerrechtlich zugeeignet habe. Am 25. Januar lief ein anonymes Brief beim Oberamt ein, Erb habe die ihm anvertraute Kasse angegriffen, er mache weit größere Ausgaben als sein Einkommen gestatte. Mehrere Bürger hätten den Verdacht u. s. w. Am 26. Januar fand von dem Oberamt eine unvermutete Revision der Kasse statt, welche jedoch in bester Ordnung gefunden wurde. Als der Schreiber dieses anonymen Briefes wurde sehr bald der Angekl. ermittelt. Die Staatsanwaltschaft beantragte strenge Strafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, da der Angekl. nur aus Gehässigkeit einen unbescholtenen Bürger wider besseres Wissen angezeigt habe. Vergehen gegen § 164 des Str.G.B. Der Verteidiger R.-A. Schausfler bestreitet, daß der Angekl. wider besseres Wissen gehandelt, es sei das Gerede unter den Bürgern schon lange, daß Erb die Kasse angegriffen habe und der Angekl. als Bürger habe nur sein eigenes Interesse wahren wollen, er bitte daher um Freisprechung. Das Gericht erkannte jedoch auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Stuttgart, 12. Febr. Die Strafkammer verurteilte den wegen Sittlichkeitsvergehen und Körperverletzung angeklagten Restaurateur G. Börn zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 4000 M. Schadenersatz.

Leipzig, 13. Febr. Reichsgericht. Heute war Termin in dem Prozesse, in dem wegen Beschimpfung der kathol. Kirche und Beleidigung des Bischofs Rorum von der Trierer Strafkammer der Theologiekandidat Reichard zu 6wöchentlichem Gefängnis, der Verleger Sonnenburg zu 3wöchentlichem Gefängnis verurteilt worden waren. Der Verteidiger beantragte Aufhebung des ersten Urteils, der Rechtsanwalt Verwerfung der Revision. Das Urteil wird am 20. Febr. verkündigt.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 13. Febr. 1893. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 17 M. 75 Pfg. bis 18 M., weiß spring 17 M. 90 Pfg., Kernen 18 M., Gerste, ungar. 18 M. 40 Pfg., Haber 14 M. 50 Pfg., Mais neu 13 M. Mehlspreise pr. 100 Kilogramm inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30 M., Mehl Nr. 0: 29 M. bis 29 M. 50 Pfg., do. Nr. 1: 27 M. bis 28 M., do. Nr. 2: 26 M. bis 26 M. 50 Pfg., do. Nr. 3: 23 M. 50 Pfg. bis 24 M., do. Nr. 4: 20 M. bis 20 M. 50 Pfg. Kleie mit Sack 8 M. 50 Pfg. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 13. Febr. (Hopfenmarkt.) Der heutige Markt war etwas besser besucht, der Umsatz jedoch unbedeutend. Es wurden 14 Ballen verkauft und für Primaware 115 M., für mittlere 95 M. bezahlt. Der Vorrat beträgt jetzt nur noch 29 Ballen und wird deshalb am nächsten Montag der letzte Markt stattfinden.

Hall, 11. Febr. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 16000 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogramm: Kernen 16 M. 80 Pfg. bis 17 M., Dinkel 12 M. 50 Pfg. bis 12 M. 60 Pfg. bis 12 M. 80 Pfg.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Kurz vor seiner Abreise traf noch ein Brief von Martha bei ihm ein. Die Unglückliche hatte ihr ganzes Herz in diese Zeilen gelegt. In jedem Satze betheuerte sie ihre Schuldlosigkeit mit den rührendsten Worten. Hätte ihr Gatte nicht der Sennora de Fontana das

unbedingteste Vertrauen geschenkt, er wäre wieder zweifelhaft geworden. Aber das Benehmen dieses schönen listigen Weibes hatte ihn vom Anfange seiner Bekanntschaft mit ihr an, bis zu der Zeit, wo sie ihm Marthas Verrat meldete, so umgarnt und verblindet, daß er jeden Zweifel an der Wahrheit der Behauptung als unwürdig verdammt und die Schwüre seiner Gattin für Heuchelei hielt.

Nachdem er diesen Brief nun gelesen, lachte er wild auf und zerriß ihn dann.

„Ein Weib, das die Treue gebrochen hat,“ rief er, „scheut auch die schändeste Lüge nicht, um sich bei ihrem Gatten in ein besseres Licht zu stellen. Aber ihre Worte sollen mich nicht betören. Sie soll in mir einen strengen Richter finden.“

Ernst segelte mit günstigem Winde und traf im Frühling des nächsten Jahres in Hamburg ein.

Sein erster Weg galt seinem Ehef. Er wurde von demselben freundlich aufgenommen.

„Es ist Alles geordnet,“ sagte er zu ihm, „Sie können zu jeder Zeit als Teilhaber in meine Firma eintreten.“

Der junge Kaufmann dankte und begann dann von seiner Gattin zu sprechen.

„Es wird Ihnen bekannt sein, Herr Gehring,“ versetzte er, „welches Unglück während meiner Abwesenheit mein Herz getroffen hat. Das Weib, welches ich so unsäglich liebte, an die ich wie an Gott glaubte, hat mich in einer Weise hintergangen, daß eine gerichtliche Scheidung von ihr erfolgen muß. Ehe ich mich hier den Geschäften widme, muß die Scheidung stattfinden. Ich werde so schnell als möglich die erforderlichen Schritte thun. Ist das traurige Verhältnis für immer gelöst, so werde ich meine Ruhe wieder gewinnen und nur mit dieser kann ich als Kaufmann meine Pflicht erfüllen.“

Der alte Herr drückte ihm die Hand.

„Ich kann Ihnen in dieser Sache vor Gericht als Zeuge dienen,“ sagte er, „denn außer der traurigen Nachricht, welche mir die großmütige Freundin ihrer Frau, Sennora de Fontana und andere achtbare Damen mündlich brachten, hat mich auch die Handschrift der Unseligen von ihrer Schuld überzeugt. Es wird Ihnen keine Mühe machen, die Scheidung zu bewerkstelligen.“

Sein zweiter Weg führte zu der Sennora de Fontana. Er hatte ihr durch ein Billet seine Ankunft angezeigt und wurde von ihr mit glühender Sehnsucht erwartet.

Jetzt war sie denn nach ihrer festen Ueberzeugung ihrem Ziele, dem sie mehrere Jahre mit einer Beharrlichkeit nachgestrebt hatte, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, so nahe gerückt, daß sie es nicht verfehlen konnte.

Gabriele hatte zu seinem Empfange ein einfaches, dunkelfarbiges Kostüm angelegt. Sie erinnerte sich, daß Ernst früher einmal geäußert hatte, daß ihm jede prunkhafte Kleidung an jungen schönen Mädchen und Frauen mißfalle. Auch gedachte sie, ihm durch ihre dunkle Kleidung anzudeuten, daß sie das Unglück, das ihn betroffen, noch immer mitfühle.

Als sie ihm die Hand zum Willkommen bot, glänzte eine Thräne in ihrem Auge und sie schien so von Rührung überwältigt, daß sie seinen Gruß kaum zu erwidern vermochte.

Nachdem sie sich aber nun scheinbar gefaßt, bat sie ihn, an ihrer Seite Platz zu nehmen. Auch Ernst, in traurige Erinnerungen versenkt, schien der Sammlung zu bedürfen, und sah gleich darauf mit gesenktem Haupte neben ihr.

Sie betrachtete ihn lange schweigend. Er hatte an jugendlicher Frische eingebüßt, aber durch die Blässe seines Antlitzes hob sich seine männliche Schönheit noch mehr hervor und rief die glühende Leidenschaft, die für ihn

gefaßt, in noch erhöhtem Maße wach. Aber sie mußte vorsichtig sein. Sie durfte ja in der ersten Stunde des Wiederbeisammenseins noch nicht aussprechen, was wild und flammend in ihr wogte. Jeder übereilte Schritt hätte seinen Verdacht erregen und ihre Pläne vereiteln können.

Ihre Hand auf seinen Arm legend, begann sie ihm den Schmerz zu schildern, den Marthas Flucht und ihre Zurückkunft aus den Armen ihres Entführers ihr verursacht hatten.

„Und doch habe ich dabei weniger an mich, als an Sie, mein Freund gedacht,“ sagte sie. „Ich wußte ja, wie Sie Ihre Gattin liebten, ich stand ja als Zeugin Ihres Glückes am Traualtare, wo sie Ihnen ewige Liebe und Treue schwur.“

In den Augen des jungen Mannes flammte es wild auf und seine Hände ballten sich krampfhaft. Aber er antwortete ihr nicht sondern nur ein Seufzer entrang sich seiner Brust.

„O, mein theuerster Freund,“ fuhr die Komödiantin fort, bekämpfen Sie Ihren gerechten Zorn. Man soll selbst die nicht verdammen, die uns hassen und beleidigen. Vielleicht ist Ihre Frau doch nicht so schuldig, wie wir glauben.“

„Wie, Sie verteidigen sie noch?“ rief Ernst.

„Ja, mein Freund. Ich muß Mitleid mit den Schwächen meiner Nebenmenschen empfinden. Zudem lastet ja auch die Verantwortung auf mir, daß ich dem jungen Alvarez Zutritt in meinem Hause gestattete. Ich hätte an seine Vorzüge denken sollen, die eine schwache Frau leicht in Verführung bringen konnten. Auch war Martha noch so jung, Sie waren so weit von ihr entfernt. Der schöne junge Mann, dem die Gabe der Beredsamkeit nicht fehlte, war oft mit ihr allein, ich selbst war ahnungslos, und so kam es denn —“

„Um Gotteswillen, halten Sie ein,“ rief Ernst. „Beschönigen Sie den Verrat nicht. Mag Gott meinem ungetreuen Weib verzeihen, ich werde es nie können und meine Trennung von ihr ist unwiderrüchlich beschlossen.“

Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, während die Rivalin seiner schuldlosen Gattin unbemerkt triumphierende Blicke auf ihn richtete. (Fortsetzung folgt.)

Die Katastrophe auf Zante.

Wie gemeldet, haben verschiedene im Zeitraum von wenigen Tagen stattgefundene Erdbeben die zur Ionischen Inselgruppe gehörende kleine und schöne Insel Zante, das alte Zakynthos in grauenhafter Weise verheert. In den letzten sechs Monaten waren dort wiederholt kleine Erderschütterungen verspürt worden und die Einwohner glaubten, daß die vulkanische Kraft auf diese Weise sich erschöpfen werde. Aber am 31. Januar um 5 Uhr 34 Min. morgens erfolgte ein heftiges Erdbeben. Wände, Dächer, Bögen stürzten zusammen und die erschreckten Einwohner liefen schreiend nach offenen Plätzen. Viele der Flüchtigen waren trotz der scharfen Kälte halb nackt. Als es tagte, sah man, daß nicht ein Haus unversehrt geblieben war. Während des ganzen Tages, welcher glücklicherweise schön und sonnig war, dauerten die Erdstöße fort. Der untere Teil der Stadt Zante, welcher aus lauter kleinen Häusern bestand, liegt in Trümmern und die Bewohner kampieren in den Olivenhainen. Die Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar war schön und der Mond schien hell. Da erfolgte um 2 Uhr morgens ein heftiger Stoß, welcher Alles, was noch stand, zerstörte, insbesondere in den Dörfern, von denen zwei dem Erdboden gleichgemacht sind. Einige Schilderungen über die Katastrophe sind herzerreißend. So eine Szene im Gefangenenhaus, wo das Dach eingestürzt war und die Gefangenen auf den Knien die Wach-

mannschaft anflehten, sie hinauszulassen; sie wurden dann wirklich in ein unbedecktes Gehößt gebracht. Nicht minder ergreifende Szenen spielten sich auf dem Hauptplatze der Stadt ab, als bekannt wurde, daß kein Brot zu haben sei, weil alle Backöfen zerstört waren. Es konnte nur den unbedingtesten Bedürfnissen Rechnung getragen werden. Nachmittags trafen dann die ersten Unterstützungen ein, darunter Zelte, unter denen sich wenigstens Einige einrichten konnten. Den ganzen Tag hindurch erfolgten kleinere Erdstöße. Dann vollendete ein starker neuer Stoß in der folgenden Nacht gegen 2 Uhr morgens das Werk der Zerstörung. Viele Häuser stürzten vollends ein. Die schöne katholische Pfarrkirche, zahlreiche griechische Kirchen, das historische Kloster Stopus und viele andere hervorragende Gebäude liegen in Trümmern. Noch mehr litten die Dörfer in der Ebene von Zante, die wegen ihrer paradiesischen Schönheit berühmt sind. Sie sind gänzlich vernichtet und zu Schutthaufen verwandelt. Die Erde zeigt an vielen Stellen Risse. Zu bemerken ist, daß in Zante seit geraumer Zeit Erdstößen in der Nähe der dort befindlichen Naphthaquellen beobachtet wurden; es dürften dieselben mit dem unheilvollen Erdbeben in innerem Zusammenhange stehen. Eine große Anzahl Menschen wurde getötet, eine weit größere Anzahl verwundet, gegen 40 000 Menschen sind obdachlos und obgleich sofort von Athen und Malta Kriegsschiffe mit Lebensmitteln nach der unglücklichen Insel abgingen, ist das Elend daselbst unbeschreiblich, zumal auch am 3., 4. und 7. Febr. neue Erdstöße folgten. Wie gemeldet hat das griechische Königspaar mit dem Kronprinzen der Insel einen Besuch abgestattet. Die Insel ist 8 1/2 Stunden lang, gegen 4 Stunden breit und umfaßt 438 Quadrat-Kilometer. Die steilfelsige Küste hat keinen Hafen, nur Rheden, welche aber den Süd- und Nordostwinden offen sind. Zante ist vulkanisch und Erdbeben sind sehr häufig; aber das Klima ist angenehm und gesund, die Bewässerung reichlich. Der höchste Berg der Insel ist das Kap Rhieri (740 Meter.) Die Bevölkerung zählt 44 070 Einwohner. Die Insel ist reich an Oliven, Wein, Korinthen, Citronen, Granaten, Melonen, Salz, Schwefel, Bergöl und Kobbenfang. Sie bildet eine Eparchie und eine eigene Monarchie des Königreiches Griechenland. Der Hauptort Zante, 16 250 Einwohner, ist Sitz eines griechischen und katholischen Bischofs und besitzt eine bedeutende Industrie (Weder, Goldschmuck, etc.) Es befindet sich dort auch ein deutsches Vize-Konsulat. Der Erdstoß des 1. Februar wurde auch in vielen Gegenden des Peloponnes verspürt. In Pyrgos war er so stark, daß die Bürger erschreckt aus ihren Häusern flohen und den Rest der Nacht auf der Straße zubrachten. Zu bemerken ist, daß in Zante seit geraumer Zeit Erdstößen in der Nähe der dort befindlichen Naphthaquellen beobachtet wurden; es dürften diese mit dem unheilvollen Erdbeben in innerem Zusammenhange stehen.“

* * *
Eine Meldung vom 10. Februar besagt, daß die Zahl der Toten und Verwundeten unter den eingestürzten Häusern sehr bedeutend ist. Das Krankenhaus ist total zerstört. Ein Teil der Kranken wurde unter den Trümmern begraben. Die Zahl der eingestürzten Häuser übersteigt 3000. An vielen Punkten öffnet sich die Erde und verschlingt Häusergruppen mit Einwohnern. Die Panik ist groß und das Elend unsagbar. Täglich sterben Leute am Hungertypus. Ein Spezialberichterstatter der in Athen erscheinenden „Atropolis“ meldet, dieses Erdbeben auf Zante sei die größte Katastrophe, von der Griechenland je betroffen worden sei.

Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger.

Friedrich Seybold aus Fellbach, 80 Jahre alt, Peoria, Ill. Sofie Zuppenplag, geb. Kraib, aus Schorndorf, in Painter Run, Pa. Julius Friedrich Weil aus Schorndorf, Kaufmann, 51 Jahre alt, in New-York, N.-Y. Christine Ostertag, geb. Kugler aus Welzheim, 40 Jahre alt, in Philadelphia, Pa.

Die Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich versendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Rauchen als Heilmittel bei Asthma!

Kein Mittel erzielt bei Asthma, Atemnot, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf und Bronchial-Katarrh einen so schnellen und sicheren Erfolg, wie „Joy's Asthma Cigaretten.“ Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gelindert. Garantiert unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à Mk. 2,50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositeure: Apotheker Reihlen und Schall, Stuttgart. Nur acht mit Firma Wilcox u. Cie., 239 Oxfordstr., London-W. No. 1619

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorrätig**

27 HOF-DIPLOME

Landwirtschaftliche Statistik betr.

Die Landwirte des Oberamtsbezirks Welzheim dürften es interessieren, wie sich die statistischen Erhebungen

in Betreff der Viehzählung

vom Jahre 1883 zu den neuesten Erhebungen vom Jahre 1892 stellen.

Im Jahre 1883 betrug:		Im Jahre 1892 betrug:	
Die Gesamtzahl der Pferde	574	Die Gesamtzahl der Pferde	698
Die Zahl des Jungviehs überhaupt (Rindvieh)	2268	Die Zahl des Jungviehs überhaupt (Rindvieh)	2550
Die Zahl der Rindviehstücke von 2. Jahr ab und älter (Zuchtstiere, sonstige Stiere, Ochsen und Kühe)	7885	Die Zahl der Rindviehstücke von 2. Jahr ab und älter (Zuchtstiere, sonstige Stiere, Ochsen und Kühe)	8155
Gesamtzahl des Rindviehs einschließlich Kälber	11872	Gesamtzahl des Rindviehs einschließlich Kälber	12582
Gesamtzahl der Schafe	9738	Gesamtzahl der Schafe	5380
Gesamtzahl der Schweine	1356	Gesamtzahl der Schweine	2559
Gesamtzahl der Bienenstöcke	1077	Gesamtzahl der Bienenstöcke	1784
darunter mit beweglichen Waben	210	darunter mit beweglichen Waben	912
Die Zahl des Geflügels und zwar		Die Zahl des Geflügels und zwar	
der Gänse	1460	der Gänse	1590
„ Enten	1251	„ Enten	1165
„ Landhühner	17780	„ Landhühner	21184
„ fremden Rassen	322	„ fremden Rassen	178
	20813		24117

Maultiere wurden keine gezählt, wohl aber 576 Ziegen und Ziegenböcke.

1892 beträgt die Zahl der Häuser mit Viehhaltung im ganzen Oberamtsbezirk 2905.

Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen 3341.

Nur Geflügel oder Bienenstöcke besitzen 510 Haushaltungen.

Man hätte vielleicht erwartet, daß die Zahl der Rindviehstücke gegenüber dem Jahre 1883 beträchtlich in die Höhe gegangen wäre; dem ist aber nicht so.

Beispielsweise betrug im Gemeindebezirk Welzheim die Gesamtzahl des Rindviehs

1883	1336
1892	1462
Pfahlbronn: 1883	2045
1892	2158

Die Rindviehzüchter im Bezirk können hienach zur Hebung der Rindviehzucht noch sehr viel thun. Der Schafbestand ist von Jahr zu Jahr in abnehmender Bewegung begriffen und gingen die Schafhaltereien gegenüber 1883 bedeutend zurück. Erfreuliche Fortschritte machen die Schweinezüchter im Bezirk. Erheblichen Zuwachs hat auch die Rubrik „Bienenstöcke“ zu verzeichnen.

Was die Geflügelzucht anbelangt, so ist in Vorstehendem den betreffenden Haushaltungen Gelegenheit gegeben, selbst Vergleichen anzustellen; die fremden Hühnerrassen sind im Rückgange begriffen.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Weis-Verkauf.

Am Montag 20. Februar 1/2 Uhr in der „Rose“ in Oberndorf aus den Schlägen in Burgholz, Aeckerle, Wolfsgarten und Häfnerskling:

6200 gemischte, 670 buchene Wellen auf Hausen.

Schulversäumnis-Übergabetabellen mit Einlagebogen

(von Hrn. Dekan Leiz für den Bezirk Welzheim angeordnet) sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Welschkorn Ia gelb ungarisches,
Welschkornmehl zum Kochen,
gerissenes Welschkorn zum Füttern,
Futtermehl, getrocknete süße Biertreber
empfehl

Carl Munz.

Rudersberg.

Unterzeichneter verkauft ein hochträchtiges



Schwein

unter zwei die Wahl.

H. Rübler
z. „Röfle.“



Seit neuester Zeit habe ich sehr gutes
Stuttgart.

Bier

im Ausschank und empfehle solches bestens.

Häusermann Wtw.
z. „Stern.“

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Delat'schen Zwiebelbonbons. In Packeten a 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Mb. Weller.**

Welzheim.

Zwei schöne

Logis,

ein größeres und ein kleineres, hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten

Bürkle z. „Bären.“

Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 u. 1,50. in der **Apothek** in **Welzheim.**

Ia. Säringe

frisch eingetroffen bei **Albert Zweigle.**